

Aparna Rao: Entstehung und Entwicklung ethnischer Identität bei einer islamischen Minderheit in Südasien: Bemerkungen zur Geschichte der Bakkarwal im westlichen Himalaya

Berlin, Verlag "Das Arabische Buch" (Ethnizität und Gesellschaft, Occasional Papers, 18), 1988, 90 S.

Von der Identitätsfindung bis zur heute drohenden Auflösung nur 80 bis 100 Jahre: Die Geschichte der im indischen Teil Kashmirs lebenden 12 000 Bakkarwal ("Ziegenleute") ist anschauliches Beispiel für Ethnizität "im Prozeß". Sich von der ahistorischen Tendenz der "alten" Anthropologie abhebend betont Aparna Rao die Bedeutung von Entwicklungen, Ereignissen und dem Wirken einzelner Persönlichkeiten für Stammwerdung und Stammesgröße dieser islamischen Minderheit.

Im einzelnen unterscheidet Rao drei Phasen: Von 1830 bis 1910 wanderten "Menschen verschiedener ethnischer Zugehörigkeit" (Gujars, Awans, Pashtunen u.a.) aus Gebieten des heutigen Pakistans ostwärts, um sich neue Weidegründe zu erschließen. Ein muslimischer Heiliger, Baba Nagri, stieg zum Führer auf; in der gemeinsamen Verehrung seiner Person entwickelte sich unter den Emigranten ein erstes "Wir-Gefühl". Verstärkt wurde diese Identitätsbindung zwischen 1910 und 1925 durch den gemeinsamen Gegensatz zu alteingesessenen Kashmiri-Hirten - durch den Kampf "um Rechte, Privilegien und vorhandene Ressourcen". Gleichzeitig rückte die alte Identität als Gujar, Awan, Pashtune ... in den Hintergrund.

Seitdem ist der Gegensatz zu den Kashmiri (und der seit 1947 zumeist von ihnen dominierten Landesregierung) nicht mehr verschwunden. Die Bakkarwal suchen und vergewissern sich in dieser Auseinandersetzung immer wieder ihrer Bundesgenossen (auch wechselnd, unter den Gujars in anderen Landesteilen, bei der Opposition in Jammu und Ladakh, der Regierung in Delhi). Sie sind auf jene Mitglieder ihrer Ethnizität angewiesen, die des Lesens und Schreibens und damit des "Politikmachens" mächtig sind: Die Nachfahren des erwähnten Führers sind jetzt Politiker. Sie haben sich einen Platz unter den Eliten des Landes erkämpft und ihre Position wirtschaftlich abgesichert. Derzeit bemühen sie sich für die Bakkarwal um Anerkennung als "Scheduled Tribe".

Aparna Rao hat die Bakkarwal von 1980 bis 1986 in Feldstudien begleitet. Augenzeugenberichte, kulturelle Traditionen, Erinnerungen und Kommentare bilden darum neben den eher spärlich vorhandenen Dokumenten die wichtigsten Quellen.

Bernhard Hertlein